

## **Interview zum Thema „Wald“**

### **Warum besitzen Sie einen Wald? Wie kam es dazu?**

Mein Grossvater väterlicherseits war Förster, ich nehme an, dass ich die Grundlage für diese Liebe zum Wald von ihm geerbt habe. Ich war 6 Jahre alt, als mein Grossvater starb, und ich kann mich an kein Gespräch mit ihm erinnern. Ich höre aber von anderen, dass er mich in den Wald mitnahm, um Pilze zu sammeln.

Die Liebe zum Wald wurde mit ca. 25 Jahren so richtig geweckt. Meine damalige Partnerin wohnte in einem kleinen Appenzeller Bauernhaus mit Umschwung. Zum Umschwung gehörte ein Stück Wald, und es war meine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wir im Winter immer genügend Brennholz hatten. Seit jener Zeit war es mein Wunsch, irgendwann ein Stück Wald zu besitzen. Mit 47 Jahren war es soweit, ich kaufte mein erstes Stück Wald in Schlieren. Ich hatte beim dortigen Förster mein Interesse an einem Waldstück hinterlegt, und nach ca. 2 Jahren konnte ich durch seine Vermittlung ein Stück Wald kaufen.

### **Was bereitet Ihnen am meisten Freude an Ihrem Wald?**

Als Büromensch brauche ich einen Ausgleich, und den finde ich im Wald. Ich muss ca. 1 bis 2 Stunden im Wald arbeiten, dann ist mein Körper müde, aber mein Kopf durchlüftet und klar, und ich bin innerlich ausgeglichen. Ich erhole mich also am besten im Wald. Das ist meine grösste Freude, ich erhole mich, indem ich eine mir sehr liebe Arbeit in der frischen Waldluft verrichten darf. Ich habe auch grosse Freude daran, über die Jahre zu beobachten, wie die jungen Bäume von Jahr zu Jahr wachsen.

### **Können Sie es weiterempfehlen, einen Wald zu besitzen? Was sind die Vor- und Nachteile daran?**

Ich kann eigenen Waldbesitz nur dann weiterempfehlen, wenn jemand wirklich Interesse hat. Man muss bereit sein, sich auf den Wald einzulassen und zu beobachten, wie er sich entwickelt, wie er wächst. Die Vorteile sind aus meiner Sicht vor allem gesundheitlicher Natur, Geld kann man mit einem Wald fast nicht mehr verdienen, denn die Holzpreise sind meist zu tief. Der Nachteil ist, dass man sich ein gewisses finanzielles Risiko auflädt. Wenn z.B. ein schwerer Sturm oder der Borkenkäfer den Wald stark beschädigt, muss man Geld in die Hand nehmen, um die Schäden zu beseitigen. Der Holzerlös deckt dann die Kosten nicht mehr.

### **Wie sehen Sie die Zukunft von den Wäldern in der Schweiz? Wird es zukünftig weniger oder mehr Wald geben?**

Je nach Landesgegend sind die Wälder sehr unterschiedlich. Die Wälder im Tessin sehen ziemlich anders aus als die Wälder im Mittelland und Jura. Und diese sehen wieder anders aus als die Wälder in den Alpen.

Der Wald im Mittelland wird grosse Schwierigkeiten haben, wenn der Klimawandel so schnell weitergeht. Gewisse Baumarten werden vielleicht fast verschwinden, wie z.B. die Rotbuche und die Rottanne. Diese Bäume sind aber die wichtigsten Bäume im Mittelland. Im Mittelland

wird es eher weniger Wald geben, und er wird in der Zusammensetzung der Bäume anders sein als jetzt.

Der Wald in den Alpen wächst jetzt schon, weil viele Alpen nicht mehr bewirtschaftet werden. So kann sich der Wald in den Alpen ausdehnen.

### **Weltweit werden viele Wälder abgeholzt, wie stehen Sie zu diesem Thema?**

Das ist eine einzige grosse Katastrophe. Wir Menschen verändern dadurch das Wetter und löschen viele Tier- und Pflanzenarten unwiederbringlich aus. Mit jedem Tier und jeder Pflanze, die ausstirbt, wird die Welt als Lebensraum ärmer. Es ist gut möglich, dass wir Menschen durch das Abholzen der Wälder unser eigenes Überleben als Rasse gefährden.

### **Setzen Sie sich mehr für den Waldschutz (Umweltschutz) ein, da Sie selber einen Wald besitzen?**

Der Waldbesitz hat mein Umweltbewusstsein noch verstärkt, ich achte vor allem bei Abstimmungen darauf. Auch versuche ich in Gesprächen und während Waldführungen mehr Wissen über den Wald zu vermitteln. Am konkretesten setze ich mich für den Waldschutz ein, indem ich durch meine eigene Arbeit im eigenen Wald versuche, meinem Waldstück Sorge zu tragen, sodass es überlebt und möglichst viele einheimische Baumarten hat. In meinem Wald hat es ca. 20 verschiedene Baumarten die zum grossen Teil einheimisch sind.

### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Wälder?**

Dass sie überleben und so weiterhin mithelfen können, der Gemeinschaft aller Lebewesen auf der Erde einen absolut notwendigen und wertvollen Lebensraum zur Verfügung zu stellen.

Dezember 2018 Herr Guido Bischof